



Jahresbericht 2016

2016 war die Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung durch Herausforderungen in verschiedenen Bereichen gekennzeichnet: Neben den bisherigen Kernaufgaben wurde neu die Einzelberatung für Frauen und Männer angeboten, das 30-jährige Jubiläum gefeiert, zahlreiche Veranstaltungen (Referate, Workshops, Kurse) angeboten und der Kontakt mit den vernetzten Fachstellen gepflegt.

Für die neue Aufgabe Einzelberatung für Frauen und Männer wurden die Mitarbeiterprozente um 50% erhöht. Die Homepage wurde entsprechend angepasst. Das Angebot stösst bereits auf grosse Nachfrage.

2016 feierte die Fachstelle ihr 30-Jahres-Jubiläum mit dem Stück „Das grüne Seidentuch“ und vielen geladenen Gästen, zusammenarbeitenden Stellen und zugewandten Personen.

An diversen Veranstaltungen zu den verschiedenen Angeboten der Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung nahmen 549 Personen teil. Zu den in den letzten Jahren regelmässig stattfindenden Veranstaltungen wie den Kursen am Berufsbildungszentrum (seit sieben Jahren), Schwyzer Elternbildungstag (seit acht Jahren) und Kursen für die FFS Erwachsenenbildung Schwyz (seit zehn Jahren), wurde dieses Jahr zum zweiten Mal ein Kurs gemeinsam mit dem KomIn gestaltet, angeboten und durchgeführt zum Thema Pubertät. Ebenfalls zum zweiten Mal nahm die Fachstelle an der Seniorenmesse der Gemeinde Freienbach teil.

Wiederum begann das Veranstaltungsjahr 2016 mit den Kursen am Berufsbildungszentrum in Pfäffikon: Vier Klassen mit insgesamt 83 Jugendlichen wurden in 32 Lektionen im Berufsbildungszentrum zu den Themen erste Liebe, Beziehung und safer sex (Schutz vor sexuell übertragbaren Erkrankungen) unterrichtet.

In Zusammenarbeit mit FFS Erwachsenenbildung Schwyz bot die Fachstelle den Kurs „Wenn man ein Mann wird“ an. 23 Teilnehmende besuchten den Kurs. Den entsprechenden Kurs – ebenfalls in Zusammenarbeit mit FFS Erwachsenenbildung Schwyz für Mädchen „Vom Mädchen zur Frau“ besuchten 6 Personen.

Am 8. Schwyzer Elternbildungstag in Pfäffikon nahmen 82 Personen teil, die neben einem Fachreferat und den Infotheken zwei Workshops besuchten. 33 Kinder wurden im während des Tages angebotenen Kinderhort betreut. Die erstellten Arbeitstools und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden, haben sich ein weiteres Mal bewährt. An der vorgängigen Planungssitzung für den Tag nahmen 12 Fachpersonen aus verschiedenen Beratungsstellen des Kantons teil.

Vernetzungstreffen fanden mit den zusammenarbeitenden Stellen des Schwyzer Elternbildungstages (FFS Erwachsenenbildung Schwyz, Mütter- und Väterberatung, KJPD, Abteilung Schulpsychologie Schwyz, Kontaktstelle Selbsthilfe des Kantons Schwyz, Pro Juventute, gesundheit schwyz) mit dem Bewährungsdienst, der Leitung der Spitex sowie der Kleinkindberatung Höfe, dem Sozialzentrum Höfe, dem Frauenbund des Kantons Schwyz, der Kirchgemeinde Schübelbach, (gesundheit schwyz, Projektleiter „MSM - Männer die Sex mit Männer haben“) und der KESB statt.



Die Fachstelle nimmt auch regelmässig am runden Tisch bezüglich Angeboten und Arbeit für und mit Jugendlichen in Ausserschwyz teil, der von der Jugendberatung Höfe organisiert wird. Berufsschullehrer in Ausbildung sowie Studierende der Pädagogischen Hochschule machten sich im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. Abschlussarbeit mit dem Angebot der Fachstelle vertraut.

Wie in den letzten Jahren schrieb die Fachstelle wieder in der Rubrik „Sozialinfo“ mit. Wiederum erschienen rund um den Schwyzer Elternbildungstag redaktionelle Beiträge. Claudia Bertenghi hat im Radio Sunshine ein Interview zum Thema Beziehungsprobleme gegeben sowie im Radio SRF1 über das Thema „Scheiden ohne Rosenkrieg“. Die Fachstelle hat erneut vier Mal im Jahr ihren Newsletter „Paaraldit“, der auf Beziehungsthemen eingeht und Hilfestellungen zu Fragen rund um Kommunikation und Sexualität bietet, verschickt.

Wie im vergangenen Jahr wurde auch dieses Jahr der Bestand an Medien (Bücher, DVDs, Kinderbücher usw.), die online ersichtlich sind, erweitert. Das Angebot der Mediotheken an beiden Standorten wurde rege genutzt. Der Verhütungskoffer wurde von diversen Lehrpersonen ausgeliehen.

Die Informationsmaterialien, die Dokumentationen anderer Fachstellen mit themenverwandten Gebieten sowie die Dokumentationen zu den eigenen Beratungsthemen wie auch die Mediothek wurden auf aktuellen Stand gebracht. Bezüglich des neuen Produkts 3 (Einzelberatung für Frauen und Männer) ist ein Angebot im Aufbau, das die spezifischen Fragestellungen abdeckt.

Die Vernetzung mit den entsprechenden schweizerischen Dachorganisation (Sexuelle Gesundheit Schweiz – Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit; SYSTEMIS; Deutschschweizer Scheidungsberatungsstellen) sowie den diesbezüglichen Weiterbildungsangeboten (systemische Beratung, Schwangerschaft, pränatale Diagnostik, Notfallkonzeption, rechtliche Änderungen Familienrecht) stellte sicher, dass relevante Informationsflüsse bezüglich den Beratungsthemen gewährleistet waren.

Da weiterhin eine Nachfrage nach Paartherapie im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt besteht, wurde das Thema im Rahmen interner und externer Intervention vermehrt besprochen (Bewährungsdienst, Opferhilfe).

Die Weiterarbeit am Konzept „Angeordnete Paarberatung nach häuslicher Gewalt“ blieb sistiert. Neu wird die Einzel-, Paar- und Familienberatung an dem von der Fachstelle für häusliche Gewalt (AGS) organisierten Runden Tisch häusliche Gewalt teilnehmen.

Die Anfragen per Mail sind im Umfang vergleichbar mit den Anfragen 2015. Inhaltliche Schwerpunkte der Anfragen waren Paarprobleme und –krisen sowie die anstehenden rechtlichen Änderungen bei Trennung und Scheidung (Kinderbetreuungsunterhalt bei getrennten Konkubinatspaaren, geteilte Obhut, Kinder- und Kinderbetreuungsunterhalt) per 01.01.2017.

Die Klientenzahl blieb mit 834 auf dem Niveau der Vorjahre (2015: 845). Die Anzahl Beratungen (Produkt 1 und 2) ist im Vorjahresvergleich um 8.5% gesunken (2016: 1'071; 2015: 1'116).



2016 nahm die Anzahl Ratsuchender, die mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, zu. Vermehrt stellte die Fachstelle Anträge an diverse Stiftungen, hauptsächlich bezüglich Anliegen von Kindern (Teilnahme an Veranstaltungen der Schule – Lager, Skitage, Schulreisen, Sport-, Vereinsbeiträge, Musikunterricht usw.) und alleinstehenden sowie erstgebärenden Müttern (Erstausstattung Baby u.ä.).

Evaluation Produkt 2: Die im Herbst 2015 mit Leitung der Frauenklinik des Regionalspitals Lachen besprochene Zusammenarbeit bezüglich Schwangerschaftskonflikt hat 2016 zu mehr Zuweisungen geführt (Gesamtzunahme Produkt 2 rund 6%). Zudem hat die Auswertung gezeigt, dass weitere zum Produkt 2 gehörende Themen oft unter dem Produkt 1 eingetragen wurden, da diese bei der Anmeldung genannt wurden. Per 2017 ist geplant, dass quartalsweise die statistische Zuteilung überprüft wird.

1. Leistungsausweis

Klientenzahlen

2016 suchten 834 KlientInnen die Paar- und Familienberatung (Produkt 1) auf. Die Klientenzahlen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 845).

Die Klientenzahl der Sexual- und Schwangerschaftsberatung (Produkt 2) bewegt sich mit 94 Klienten ebenfalls auf dem Vorjahresniveau. (Vorjahr: 92).

Das neue Produkt 3 (Einzelberatung für Frauen und Männer) weist 211 KlientInnen aus.

Die Klientenzahlen aller Produkte (inklusive dem neuen Produkt 3) stiegen von 937 auf 1139 KlientInnen (Zunahme 21.56%), was mit der Einführung des neuen Produktes zusammen hängt.

Das Diagramm 1 zeigt die Entwicklung bezüglich KlientInnenzahlen aller Produkte von 2006 – 2016 auf.

An den Kursen und Veranstaltungen beider Produkte nahmen in etwa gleichviel Personen teil wie im Vorjahr (2016: 549, 2015: 502). (vgl. 5. Kurse und Veranstaltungen).

Beitrag KlientInnen

Für die Paar- und Familienberatung (Produkt 1) bezahlten 70.6% der KlientInnen anhand der Tarifliste einen Teil an ihre Beratungskosten bei (2016: 81.72%).

Für das Produkt 2 zahlten 33.33% der KlientInnen einen Beitrag (Vorjahr 17.7%) an ihre Beratung.

Die ebenfalls zum Produkt 2 gehörende Beratung zu Schwangerschaft / pränatale Diagnostik, Geburt und Familienplanung erfolgt im Gegensatz zur Beratung des Produkt 1 unentgeltlich (entsprechend dem Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81, Art. 1, bzw. Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81).



Entwicklung Finanzen / Eigenmittel

Die Einnahmen aus Klientengesprächen sind abhängig vom Einkommen der KlientInnen und variieren je nach deren Kinderzahl. Die Leistungen im Produkt 2 (ausser Sexualberatung) erfolgen unentgeltlich. Sozialhilfebeziehende sowie auf oder unter dem Existenzminimum lebende KlientInnen werden kostenlos beraten.

Beim neuen Produkt 3 (Einzelberatung für Frauen und Männer) erfolgen die Klientengespräche kostenlos (vgl. Leistungsauftrag).

Für Beratungen Dritter und Informationsgespräche, Teilnahme an Gruppen, Kursen und Veranstaltungen wird ein Honorar eingefordert oder ein Kursgeld erhoben.

Die Tarife für die Beratungskosten sind in einer Tarifliste im Anhang ersichtlich. Die Kosten für die Teilnahme am Schwyzer Elternbildungstag belaufen sich für Paare auf Fr. 90.00, für Einzelpersonen auf Fr. 70.00. Eltern, die am oder unter dem Existenzminimum leben, können kostenlos am Schwyzer Elternbildungstag teilnehmen.

Aus diesen Tätigkeiten ergaben sich 2016 Einnahmen mit dem Betrag von Fr. 85'998.86 (Vorjahr: Fr. 96'159.66.) Dies entspricht einer Abnahme von 10.57%.

Die Einnahmen gestalten sich schwankend, da sie abhängig sind von der finanziellen Situation der Ratsuchenden (Nulltarife bei Sozialhilfebezug, Existenzminimum).

2. Effizienz

Entwicklung Anzahl Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent

Die veranschlagten Gespräche für Produkt 1 wurde 2015 von 390 auf 420 erhöht. Im Produkt 2 blieb es bei den 60 veranschlagten Gesprächen.

Die im Leistungsvertrag für das Produkt 1 veranschlagten 420 Gespräche pro 100%-Anstellung wurden mit 406 um 14 unterschritten.

Für das Produkt 2 sind 60 Gespräche veranschlagt. Es fanden 44 Gespräche statt.

Die gesamthaft auf 480 veranschlagten Gespräche (Produkt 1 und 2) wurden um 30 unterschritten.

Diagramm 2 zeigt die Entwicklung der veranschlagten Gespräche auf.

Anzahl persönliche Beratungen in Pfäffikon und Goldau

In **Pfäffikon** hat die Anzahl Beratungen Produkt 1 und Produkt 2 um 24% abgenommen (2015: 669; 2016: 507), was die längerfristigen personellen Engpässe in Pfäffikon abbildet.

Im Produkt 3 gab es in Pfäffikon 131 Beratungen.



In **Goldau** hat die Anzahl Beratungen Produkt 1 und Produkt 2 um 12.35% zugenommen (2015: 502; 2016: 564).

Im Produkt 3 gab es in Goldau 80 Gespräche.

Das Diagramm 3, 3a und 3b zeigen die Entwicklung in diesem Bereich auf.

Anzahl Beratungen pro Fall

Die Anzahl Beratungen pro Fall im Produkt 1 sank um rund 7% (2015: 2.10; 2016: 1.97). Im Produkt 2 ist die Anzahl der Beratungen pro Fall von 1.50 gleich geblieben wie im 2015 (1.57).

Im Produkt 3 ist pro Fall im Leistungsauftrag eine Beratung veranschlagt.

Diagramm 4 zeigt die Entwicklung diesbezüglich auf.

Durchschnittliche Dauer in Stunden einer Beratung über alle 3 Produkte

Die durchschnittliche Dauer einer Beratung bleibt mit 1.14 Std. auf dem Niveau des Vorjahres. (2015: 1.23 Std.).

Das Diagramm 5 zeigt die Entwicklung in diesem Bereich auf.

Durchschnittlicher Aufwand pro Beratung in Stunden (Leistungen in Abwesenheit)

Der Aufwand pro Beratung beinhaltet alle Leistungen in Abwesenheit der KlientInnen wie Aktenführung, Abklärungen und Berichtswesen.

Ebenfalls zum Aufwand kommt die Beantwortung von Mails von Ratsuchenden, die nicht als KlientInnen in die Klientenliste aufgenommen sind (Mailberatung).

Entsprechend der zunehmenden Wichtigkeit vernetzten Arbeitens wird auch die Organisation von und Teilnahme an HelferInnenkonferenzen verschiedener Institutionen und Kliniken, Standortbestimmungen und Berichte / Rückmeldungen mit Sozialberatungen, Kliniken und Ärzten, Bewährungsdienst, Mütter- und Väterberatung, KESB usw. unter dem Aufwand eingetragen.

Der durchschnittliche Aufwand pro Beratung in Produkt 1 und Produkt 2 (in Abwesenheit der KlientInnen) bleibt mit 0.69 Std. in etwa auf dem Vorjahresniveau (2015; 0.82).

Im Produkt 3 ist der durchschnittliche Aufwand pro Beratung (in Abwesenheit der KlientInnen) 0.57 Std.

Diagramm 6 zeigt die Entwicklung des durchschnittlichen Aufwandes pro Beratung in Std. auf.

Durchschnittliche Vernetzungszeit mit externen Fachpersonen pro Fall in Stunden über alle 3 Produkte



Die durchschnittliche Vernetzungszeit mit externen Fachpersonen in allen 3 Produkten (Telefonate / Beratungen) betrug 2015 0.22 Std., im 2016 ist diese mit 0.20 Std. etwa gleichbleibend.

Diagramm 7 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Vernetzungszeit (persönlich und telefonisch) auf.

Entwicklung Anzahl Telefonberatungen / Telefonberatungszeit in Stunden

Das Angebot der Telefonberatung wurde wiederum von weniger mobilen Menschen z.B. Mütter mit Neugeborenen, Senioren und Seniorinnen, auf den Rollstuhl angewiesene Personen (die Fachstelle in Pfäffikon ist nicht rollstuhlgängig, bzw. hat keinen Lift und befindet sich im 2. Stock) und Personen mit Fragen zu sexuellen Themen genutzt.

Zunehmend waren weiterhin die Anfragen bezüglich Rechte des Vaters nach einer Trennung (Kontaktregelung, Obhutsfragen) sowie die Fragen zu den Auswirkungen des neuen Kindes- und Betreuungsunterhalts im Zuge der Gesetzesänderung im Familienrecht per 01.01.2017.

Die Anzahl telefonischer Beratungen für alle drei Produkte (Produkt 1, 2 und 3) betrug 656 telefonische Gespräche (2015: 709).

Neu zählen zu den telefonischen Beratungen auch die 127 Telefongespräche des Produkts 3.

Die Telefon-Beratungszeit betrug 253.25 Std. und lag damit um rund 4.2% unter derjenigen des Vorjahres (2016; 264.35 Std.) 50.55 Std. betrug die Telefon-Beratungszeit im Produkt 3.

Persönliche und telefonische Konsultationen über alle 3 Produkte (Anzahl in Stunden)

Die Möglichkeit telefonischer Beratungen hat sich auch auf unserer Fachstelle zunehmend eingebürgert. Vermehrt werden auch in vergleichbaren Diensten die telefonischen und persönlichen Beratungen zu einer Statistik zusammengefasst.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und die Vergleichbarkeit mit anderen Diensten zu ermöglichen, führt die Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung ebenfalls eine Statistik, die die persönlichen und telefonischen Konsultationen zusammenfasst. Die Anzahl Stunden sind im Vergleich mit dem Vorjahr gestiegen (2016: rund 1915 Std.; davon rund 295 Std. im Produkt 3 / 2015: rund 1777 Std.).

Das Diagramm 8 zeigt die Entwicklung der Konsultationen auf (2007-2015).



3. KlientInnen

Geschlechterverteilung:

2016 suchten 635 Frauen (55.75%), 475 Männer (41.7%) und 29 Kinder (2.55%) die Fachstelle auf, was in etwa der Verteilung des Vorjahres entspricht.

Die auf der Stelle beratenen KlientInnen sind die Eltern von insgesamt 841 Kindern (2015: 569; Zunahme um 47.8%).

Diagramm 9 zeigt die Geschlechterverteilung.

Hauptthemen

Im Produkt 1 waren allgemeine Beziehungsprobleme (34.58%), Trennung / Scheidung (24.94%) und familiäre Probleme (20.82%) zentrale Themen, was in etwa der Vorjahresverteilung entspricht.

Die Hauptthemen in Produkt 2 waren ungeplante Schwangerschaft (25.32%), soziale, finanzielle und rechtliche Probleme / Fragen infolge Schwangerschaft (17.72%), sexuelle Probleme der KlientInnen (15.19%), Schwangerschaft und Geburt (16.46%).

Die Hauptthemen in Produkt 3 waren allgemeine Beziehungsprobleme (29.76%), Trennung / Scheidung (28.57%), familiäre Probleme (16.67%), finanzielle / rechtliche Probleme (9.23%).

Die detaillierte Auflistung der Hauptthemen kann den Diagrammen 10, 11 und 12 entnommen werden.

In den telefonisch angefragten Beratungen werden die Themen nicht erfasst. Vermehrt wurden in diesen Beratungen die Gesetzesänderungen im Familienrecht bezüglich Kindes- und Kindesbetreuungsunterhalt thematisiert.

Nationalität

77.84% der KlientInnen waren SchweizerInnen, 22.16% waren ausländischer Herkunft. Dies entspricht in etwa dem Ausländeranteil im Kanton Schwyz, welcher bei 20% liegt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil ausländischer KlientInnen gleichbleibend (19.70%).

Zivilstand / Ehedauer

Rund 65% der KlientInnen (Vorjahr: 65.72%) waren verheiratet; der Grossteil davon langjährig.

In 138 Fällen (Produkt 1 und Produkt 3) betrug die Ehedauer 21 und mehr Jahre, in 140 Fällen zwischen 11-20 Jahre und in 179 Fällen 1-10 Jahr.



Bei Trennungsberatungen, Beratungen bezüglich Sorgerecht und einem Teil der Schwangerschaftsberatungen wird der Beziehungsbeginn bzw. das Datum der Eheschliessung nicht erhoben (2016: 17.66%, Vorjahr: 34%).

4. Qualität

Die Qualität wird mittels der im Leistungsauftrag festgelegten Standards und Indikatoren dokumentiert, zu denen auch die KlientInnenbefragung gehört. Diese wird mittels Fragebogen erhoben.

Rahmenbedingungen

KlientInnen in Krisen und mit Schwangerschaftskonflikten bekamen innerhalb von 48 Std. einen Termin. Die Wartezeit von drei Wochen wurde auch bei grosser Auslastung (Vorweihnachtszeit) nie überschritten.

Arbeitszeiterfassung und Klientendossiers wurden innert den vorgesehenen Fristen aktuell geführt. Beide Stellen sind durch qualifiziertes, fest angestelltes Personal besetzt. Die Mediotheken beider Stellen sind auf dem neuesten Stand bezüglich beider Produkte. Die Mediothek Produkt 3 befindet sich im Aufbau.

Die Homepage wurde laufend aktualisiert und mit neuen Informationen ergänzt.

KlientInnenzufriedenheit

Mittels des Fragebogens „KlientInnenzufriedenheit“ (vgl. Anhang) wird jeweils im Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte Dezember die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Fachstellenangebot erhoben.

Der Fragebogen wird von den BeraterInnen an die KlientInnen abgegeben. Der Rücklauf wird anonym in einem Briefkasten im Wartezimmer gesammelt.

Im Zeitraum Mitte Oktober bis Mitte Dezember wurde die Fachstelle von 227 KlientInnen und Klientinnen aufgesucht. Der Fragebogen wurde an 108 Personen abgegeben. Der Rücklauf daraus betrug 92 Fragebogen, das entspricht rund 85.19% Rücklauf (bezüglich abgegebener Fragebogen). Die folgenden Auswertungen beruhen auf diesen 92 Fragebogen. Die niedrige Streuungsrate des Fragebogens steht mit den vielen Krisen- und Erstgesprächen in diesem Zeitraum in Zusammenhang, bei denen kein Fragebogen abgegeben wurde.

Die Rahmenbedingungen (Lage der Beratungsstelle, Räumlichkeiten, telefonische Erreichbarkeit) wurden von 90.67% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft.

Der Erstkontakt, die Wartezeit und die Beratungskosten wurden von 83.91% als gut bis sehr gut eingestuft.

Das Kriterium „Einbringen und ernst genommen werden mit den eigenen Anliegen“ bewerteten rund 98% aller antwortenden KlientInnen als sehr gut.



Der Beitrag der Beratung zum Lösen ihrer Probleme wird von 94% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft.

Die Kompetenz der BeraterInnen wird von 100% der KlientInnen als gut bis sehr gut bewertet.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Angebot der Beratungsstellen stuften 92% als gut bis sehr gut ein. Ebenfalls 92% würden die Fachstelle weiter empfehlen.

5. Kurse und Veranstaltungen

Zum achten Mal organisierte die Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung in Zusammenarbeit mit der FFS Erwachsenenbildung Schwyz und unter Einbezug aller Fachstellen, die im Kanton mit Eltern und Kinder arbeiten, den Schwyzer Elternbildungstag, an dem 82 Personen teilnahmen (57 Frauen, 26 Männer). 80% der Teilnehmenden kamen von Ausserschwyz und 20% von Innerschwyz. Im internen Kinderhort wurden 33 Kinder betreut. Die verschiedenen Programmteile des Tages (Referat, Workshops, Infothek usw.) sind im beigelegten Flyer ersichtlich.

Innerhalb des Schwyzer Elternbildungstages übernahm die Fachstelle zwei Workshops (Patchworkfamilien, Partnerschaft und Elternschaft) mit 17 Teilnehmenden.

An der zum sechsten Mal stattfindenden Veranstaltungsreihe für Jugendliche in Ausbildung im Berufsbildungszentrum Pfäffikon wurden vier Klassen mit insgesamt 83 Schülerinnen und Schülern zu den Themen Sexualität, Verhütung, sexuelle Gesundheit unterrichtet.

Die folgenden Kurse wurden auf Anfrage der KomIn ausgeschrieben oder gemeinsam mit der FFS Erwachsenenbildung Schwyz angeboten (im inneren Kantonsteil):

Umgang mit Kindern in der Pubertät. 11 Teilnehmende / in Zusammenarbeit mit KomIn

Wenn ein Mann ein Mann wird. 23 Teilnehmende / in Zusammenarbeit mit FFS Erwachsenenbildung Schwyz

Vom Mädchen zur Frau. 6 Teilnehmende / in Zusammenarbeit mit FFS Erwachsenenbildung Schwyz.

Insgesamt besuchten 549 Teilnehmende die angebotenen Kurse und Veranstaltungen, was der Teilnehmerzahl in etwa der des letzten Jahres entspricht (2015: 502).

Eine Auflistung aller Kurse und Veranstaltungen inklusive Teilnehmerzahlen befindet sich im Anhang.

Das Diagramm 13 gibt Auskunft über die Entwicklung der Teilnehmerzahlen der letzten Jahre.

6. Online-Angebote

Die in den drei Themenbereichen (Schwangerschaft / Sexualität, Paar- und Familie, Trennung / Scheidung) gegebene Möglichkeit einer Mail-Anfrage wird genutzt für Erstkontakt, Terminanfragen und das Einholen von Informationen und Ratschlägen.

Nach der Behebung der technischen Schwierigkeiten bezüglich Online / Download-Statistik können die Zahlen aus diesem Bereich wieder erhoben werden.



Die Homepage der „Einzel-, Paar- und Familienberatung“ wurde 27'484 Mal angeschaut (Vorjahr 16'186).

Die Anzahl der Downloads werden jeweils ab Datum der Aufschaltung gezählt. (vgl. Beilage). Bei den verschiedenen zum Download angebotenen Dokumenten im Produkt 1 war die Information zur gemeinsamen elterlichen Sorge mit 2944 Downloads das am meisten heruntergeladene Dokument, am zweit häufigsten wurde „1000 Fragen an dich selbst“ (neu seit 22. Sept. 2016) heruntergeladen (1577). „Bitten an meine Eltern“ (Anliegen der Kinder bei Trennung / Scheidung) heruntergeladen (763). Da die Downloads 2015 erst in der zweiten Jahreshälfte aufgeschaltet wurden, ist der Vorjahresvergleich wenig aussagekräftig.

Im Produkt 2 war die „Pränataldiagnostik“ mit 920 Downloads das am meisten heruntergeladene Dokument, „Information zum Schwangerschaftsabbruch“ mit 880 Downloads gefolgt vom Leitfaden für eine ungewollte Schwangerschaft mit 473 Downloads.

Eine Liste mit allen Downloads einschliesslich des Datums der Aufschaltung findet sich im Anhang.

7. Pränatale Diagnostik

Per 1. April 2007 trat das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) in Kraft. Den diesbezüglichen Auftrag hat die Fachstelle in ihr Angebot eingebaut. Als Hauptanliegen wurde von keiner Klientin die Beratung bezüglich pränataler Diagnostik formuliert.

Bei 13 Schwangerschaften war die pränatale Diagnostik ein Nebenanliegen (2015: 5).

8. Gesamteinschätzung und Ausblick

Die Pflege der Vernetzung und die systemische Herangehensweise unter Einbezug der anderen Fachstellen im Kanton (Mütter- und Väterberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Bewährungsdienst, Abteilung Schulpsychologie, FFS Erwachsenenbildung Schwyz, Frauenberatung, diverse Sozialdienste u.a.) trägt wesentlich zu einer Arbeit auf einem hohen fachlichen Niveau zugunsten der Ratsuchenden bei und vermeidet Doppelspurigkeiten. Die stattgefundenen Treffen (KESB, Bewährungsdienst, Mütter- und Väterberatung, der Leitung der Spitex sowie der Kleinkindberatung Höfe, dem Sozialzentrum Höfe, dem Frauenbund des Kantons Schwyz, der Kirchgemeinde Schübelbach, Projektleiter MSM von gesundheit schwyz,) haben wertvolle Impulse geliefert. Die vertieften Treffen mit zusammenarbeitenden Stellen sollen im neuen Jahr wieder stattfinden.

Geplant sind Treffen mit der KESB und allenfalls Gerichten, um Umgang und Erfahrungen mit den Gesetzesänderungen zu besprechen. Allenfalls wird es weiterführende Weiterbildungen brauchen, um die Gesetzesänderungen angemessen in die Arbeit zu integrieren.

Die gemachten Erfahrungen mit der angeordneten Mediation (mit Zuweisungen von der KESB, StaWa und Gerichten) sollen in das Konzept „Angeordnete Mediation“ integriert werden. Dieses wird 2017 nach gemeinsamen Auswertungen überarbeitet und angepasst werden.



In Bezug auf die erfolgte Gesetzesänderung und bezüglich kinderorientierter und angeordneter Mediation wird sich die Fachstelle auch mit den Mediatoren des eff-zett (Fachzentrum Zug) vernetzen und austauschen.

Die Überweisungen der StaWa, Gerichte, der KESB und der Opferhilfe führen zu vermehrten Beratungen von Paaren nach häuslicher Gewalt. Ein zu erarbeitendes Konzept soll Empfehlungen bezüglich Sicherheit der MitarbeiterInnen der Fachstelle thematisieren. Mit der Fachstelle für häusliche Gewalt, der Opferhilfe und dem Bewährungsdienst sind bezüglich Zusammenarbeit weitere Vernetzungstreffen geplant. Bezüglich Begleitung von Kindern und Jugendlichen in von Gewalt betroffenen Haushalten wird die laufende Abklärung fortgesetzt.

Die bewährten Angebote wie die Kurse im Berufsbildungszentrum und der Schwyzer Elternbildungstag sowie ein grösserer Anlass pro Jahr im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit sollen 2017 weitergeführt werden. Der Schwyzer Elternbildungstag leistet neben dem Aspekt der Elternbildung auch eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit der im Kanton Schwyz arbeitenden Fachstellen bezüglich Kinder, Eltern und Familie.

Auch die bewährte Zusammenarbeit mit den andern Fachstellen im Kanton Schwyz bezüglich der Kurse soll weitergeführt werden, so dass nach wie vor die Nachfrage (von Elternforen, Fachstellen, Eltern usw.) das Angebot bestimmt.

2017 wird die Fachstelle mit dem Erziehungsdepartement Kontakt aufnehmen, um das weitere Vorgehen in Bezug auf den Leistungsauftrag und die Finanzierung des Schwyzer Elternbildungstages zu besprechen, da der Leistungsauftrag 2018 mit dem 10. Schwyzer Elternbildungstag auslaufen wird.

Der Schwyzer Elternbildungstag 2017 findet am 4. November statt. Für die Planung des 9. Schwyzer Elternbildungstages ist eine schlankere, flexiblere Planungsgruppe vorgesehen, die über Mailings die Workshops und Infothek organisiert.

Im Frühling 2017 wird die Fachstelle die Planung, Organisation und Durchführung des Sozialtätigentreffens Ausserschwyz wieder an das Sozialzentrum bzw. dessen neuem Leiter Roberto Sansossio übergeben.

Als grössere Anlässe sind Veranstaltungen zur Bekanntmachung des Produktes 3 (Einzelberatung für Frauen und Männer) geplant, um die Bevölkerung auf das neue Angebot aufmerksam zu machen.

Das präventive Projekt „1+1=3 – und wo bleibt die 2?“ („Elternzeit – Paarzeit“) wird seit Ende 2015 nicht mehr über die Mama-Koffer beworben (Abgabe an alle Gebärenden in den Spitälern im Kanton Schwyz). Das Anliegen, aufzuzeigen, wie Paar- und Elternzeit erobert und gestaltet werden kann, wurde in die Workshopangebote des Schwyzer Elternbildungstages eingebaut. Das Kursangebot können Mütter- und Väterberatungen und Elternforen bei uns anfragen.

Quartalskontrollen sollen überprüfen, dass die Beratungen des Produktes 2 auch statistisch dort eingetragen werden.

Die Veranstaltungsreihe für Jugendliche in Ausbildung im Berufsbildungszentrum Pfäffikon zu den Themen Sexualität, Verhütung, sexuelle Gesundheit wird 2017 weitergeführt werden.



Die für 2016 geplante, gesamtheitliche Überarbeitung der vorhandenen Informationsmaterialien und –broschüren wurde verschoben: die Überführung in das Psychiatriekonkordat mit Gründung der Triaplus AG, wofür das Material erneut überarbeitet wird (neue Logos, neue Homepage-Adresse, E-Mail-Adressen usw.). Für die Seniorenmesse hat die Fachstelle die zwei Flyer „Wenn Paare älter werden“ und „Sexualität im Alter“ überarbeitet und neu gestaltet. Ebenso wurde eine Broschüre „Alte Liebe rostet nicht Sofern Sie sorgsam damit umgehen“ mit verschiedenen Tests gestaltet und abgegeben.

Das weitere Informationsmaterial wird im Laufe 2017/2018 angepasst und überarbeitet werden. Zudem wird 2017 ein Flyer für das Angebot im Produkt 3 gestaltet werden (Einzelberatung für Frauen und Männer) im Hinblick auf die Veranstaltungen zur Bewerbung der entsprechenden Produkte.

Die Fachstelle stellt der Kontaktstelle Selbsthilfe bzw. den Selbsthilfegruppen weiterhin ihre Räumlichkeiten für Treffen zur Verfügung. Die Koordinationsstelle Selbsthilfe nahm auch zum fünften Mal am Schwyzer Elternbildungstag mit einem Workshop „ADHS, was nun – die Herausforderung mit dieser Diagnose den eigenen Weg finden“ teil. Geplant ist neben den Treffen der Selbsthilfegruppen Depression, NA neu auch eine Selbsthilfegruppe für Betroffene von postpartaler Depression.

Für ihren Einsatz für die Paare und Familien im Kanton Schwyz bedanken wir uns bei den kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung. Dieses Jahr verabschieden wir mit herzlichem Dank für die Zusammenarbeit Dr. med. Roland Weber und Hans-Ruedi Buecheler, die in Pension gehen. Wir bedanken uns herzlich für das grosse Engagement, die Kreativität und die gelingende Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns auch für die freundliche Unterstützung, die wir vom Kanton, unserem vorstehenden Departement, verschiedenen Fachstellen und Stiftungen sowie Privatpersonen bekamen für unsere Arbeit, bzw. für unsere Klienten und Klientinnen.

Pfäffikon und Goldau, 24. April 2017

Claudia Bertenghi
Stellenleiterin
Fachstelle für Einzel-, Paar-
und Familienberatung

Dr. med. Angelika Toman
Chefärztin SPD